

Humor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fort mit der Hausbar!

Zur Bekämpfung der Schnapswelle nützt jede praktische Tat mehr, als alle Worte. Dass die anfänglich harmlos gemeinte Hausbar zu gefährlichen Missbräuchen im eigenen Heim führte, ist bedauerlich, kann aber leider nicht bestritten werden. Gerade unsere Zeit beweist jedoch, dass alle Gesetze der Welt nur soviel wert sind, als die Bürger eines Volkes aus eigener Erkenntnis diese Gesetze zu befolgen gewillt sind!

Nun gibt es leider immer und überall jene schwachen Naturen, denen der leichte Griff an den Flaschenhals zum Verhängnis wird... Also fort mit der Hausbar, die ohnehin in vielen Haushaltungen als nutzloses Anhängsel ein zweckloses Dasein führt. Aber durch was soll sie ersetzt werden? Am besten mit etwas Lebendigem, Nützlichem, Aufbauendem!

Die Möbel-Pfister AG., die ihre ethischen und sozialen Pflichten zu erfüllen ernsthaft bemüht ist, stellt von jetzt an unseren schweizerischen Hausfrauen drei sinnvolle Lösungen als glücklichen Ersatz für die Hausbar zur Verfügung. Bei allen Wohnzimmerbuffets kann die Braut und Hausfrau von jetzt an wählen zwischen einem reizend ausgebauten Necessaire für Handarbeiten, einem hübschen Damenschreibsekretär oder einer entzückenden Spezialabteilung für Babysachen. Wo diese Einbauten an bereits bestehenden Möbeln gewünscht werden, erfolgen sie zum bescheidensten Selbstkostenpreis. Bald jedoch können sie ohne jeden Mehrpreis geliefert werden, nachdem die noch am Lager oder in Anfertigung befindlichen Modelle mit Hausbar ausverkauft sein werden.

Damit ist nun ein erster, aber wichtiger Schritt im Kampf gegen den gefährlichen Alkoholmissbrauch getan. Mögen andere Firmen dem guten Beispiel der bedeutendsten Einrichtungsfirma unseres Landes — der Möbel-Pfister AG. — folgen. Nur wenn alle mithelfen, ist unserem Volke geholfen!

*

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Die Geschäftsleitung der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes trat kürzlich unter dem Vorsitze von Herrn alt Grossrat Hermann Straub und in Anwesenheit des Kammerpräsidenten, Herrn Regierungsrat Seematter, zu einer Sitzung zusammen.

Beschlossen wurde die Beteiligung an der kantonal-bernerischen Ausstellung (Kaba) 1949 in Thun. Ferner wurde der von Kunstmaler Huber, Ringgenberg, ausgearbeitete Entwurf zu einer neuen Diplom-Urkunde für das Alppersonal gutgeheissen. In der Diskussion über die Howeg (Einkaufsgenossenschaft für das Hotel- und Wirtgewerbe) kam sowohl der Standpunkt des oberländischen Gewerbes, wie derjenige der Hotellerie zum Ausdruck. Von der Schlusskonferenz des Initiativkomitees für Internationale Kunstausführungen gab der Kammerpräsident Kenntnis. Ueber das ausgedehnte Bildungswesen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Heimarbeit orientierte die Sekretärin. Das Sekretariat wurde mit der Vorbereitung von Ersatzwahlen in den Vorstand beauftragt, wobei die Lütchinentäler je einen Sitz erhalten sollen.

*

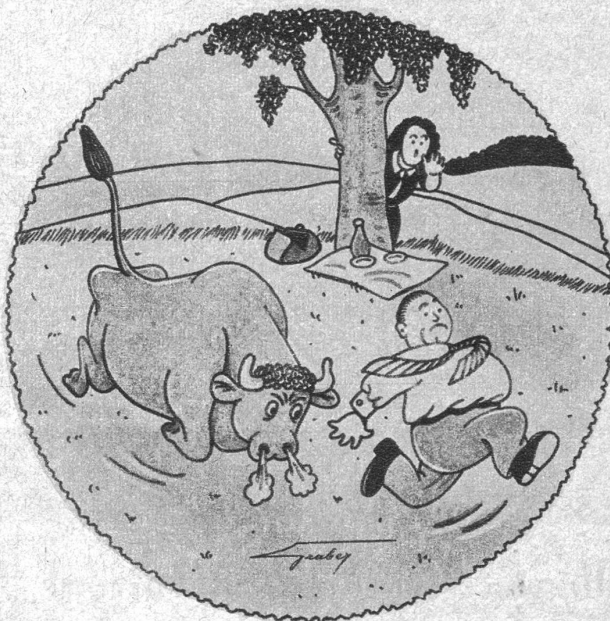
Anstellungsvertrag für das Alppersonal

Gemäss Beschluss der Versammlung der Alpgenossenschaften vom 31. Januar 1948 in Interlaken hat ein Fachausschuss unter Mitwirkung der Alpschule und der Volkswirtschaftskammer einen Anstellungsvertrag mit schriftlicher Abrede ausgearbeitet. Derselbe ist in einfacher Form gehalten und entspricht den alpwirtschaftlichen Verhältnissen. Er kann kostenlos beim Sekretariat der Oberländischen Volkswirtschaftskammer in Interlaken bezogen werden.

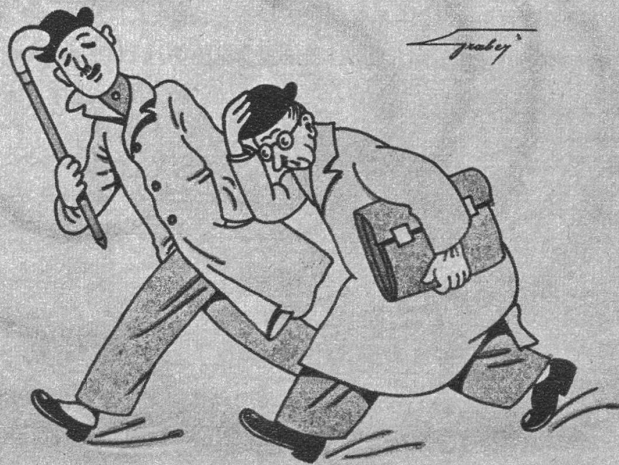
Humor



«Wünschen Sie etwas, Herr Wachmeister?»



«Du musst immer im Kreis herumlaufen, Gustav, dann wird er schwindlig!»



«Kein Wetter für Frauen, man muss den Mund zumachen!»